

wo man von den auf Erfahrung gegründeten Feldordnungen abgieng, schrecklicher Schade angerichtet wurde. Man will aber nur vor jetzt behaupten, daß es klug von unsern Alten war, zu verordnen, daß das Rindvieh zuerst auf die Stoppeläcker getrieben werde, unmittelbar aber darnach der Schweinhirt seine Heerde nachtreibe, und wenn der sie einige Zeit befahren, erst dem Schäfer erlaubt sey darauf zu weiden. Aber jetzt ist es an vielen Orten gerade umgekehrt, seitdem die allmächtigen Felddiebe, die Schäfer, um der weißen und gelben Lämmer willen, Herren und Meister von den Gemeindeführen sind; an vielen Orten, wer sollte es glauben, ist den Kuh- und Schweinhirten hoch verboten, die Stoppeläcker zu befahren, weil der begünstigte Schäfer es so verlangt. Laßt uns diese verkehrte Deconomie mit wenigen beleuchten.

Daß die Stoppelweide für das Rindvieh eine treffliche Weide sey, wird niemand läugnen; sie gewährt überdies den Vortheil, daß durch die Schwere der Weidgänger allschon die Gänge der Mäuselöcher zerstört werden. Die unmittelbar hernach auf die Stoppeln getriebenen Schweine finden deswegen die trefflichste Weide, weil sie die Aecker, um der von den Mäusen zusammen getragenen Früchte willen, sehr umgraben, die Feldmäuse aufspüren und aufessen und auch die Quatten begierigst aufsuchen. Dadurch werden die Mäuse dem Lausend nach vertilget, und das Schwein halb gemästet.

Noch gewährt dieser Betrieb durch die Schweine dem Eigenthümer des Ackers den Vortheil, daß wenn dieser sich selbst auf

den Acker begeben will, er oft von der von den Mäusen abgetragenen Frucht dem Simry nach den Schweinen aus den Zähnen reißen und wieder erhalten kann. Endlich wird dem nachtreibenden Schäfer dadurch nichts benommen. Die Schweine haben die Wurzeln hervorgewühlt, die immer die beste und vorzüglichste Nahrung der Schafe sind. Dem Schäfer geschieht darunter nicht das geringste Unrecht, da ihm von dem Ortsvorgesetzten in seinem Pacht kein Eigenthum der Gemeinde, das die Weide ist, sondern nur die Nachweide hat zugestanden werden können. Auch die auf das Feld und in die Gärten sich schleichende Hausfaze thut gewiß in diesem Fache mehr Dienste als sie schadet.

Man begünstige also die Vermehrung der Raben; man tödte keinen Uhu, keine Eule, kein Käuzlein; man schone die Füchse, wilde Katzen, Marder, Irtisse und Igel und betreibe die Stoppelweide nach Art der Alten! Alsdann werden wir gewiß über die unsere Erndte zerstörende Feldmäuse keine so gerechte Klage mehr führen dürfen.

Sterbefall.

Am 23. August Abends um 7 Uhr, verstarb zu Geilsdorf Herr Johann Gottlob Moses, treuverdientgewesener Cantor und Schullehrer daselbst an den Folgen einer langwierigen Brustkrankheit, in einem Alter von 42. Jahren. Ein Mitglied der kleinen Leichen-Gesellschaft.

Avertissements.

Eine ganz neue Chaise, welche sowohl 2, als 4sitzig gebraucht werden kann, mit weißen